X b 69

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-215154-p0001-6

Q. K. 134, 12.

Anh I

X b 69

Von den

Fürstl. Anhaltischen Medaillen,

als eine Fortsetzung

von dem

Ursprunge der Münzen,

handelt,

---

und

ladet zugleich

Hochgeneigte Gönner und Aufseher

der Reformirten Stadt-Schule,

wie auch

Alle Freunde

Derselben

zum öffentlichen Examen,

welches den 21ten und 22ten März dieses 1768sten Jahres einfällt,

mit der schuldigsten Hochachtung und Ehrerbietigkeit gehorsamst und ergebenst ein,

Johann August Lüdicke, Con-Rector.

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf.

BIBLIOTHECA PONTICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

II. 673.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Carl George Lebrecht,

Aeltest-Regierenden Fürsten zu Anhalt,

Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen,

Grafen zu Ascanien, Herrn zu Bernburg

und Zerbst, ꝛc. ꝛc.

Ritter des Königlich-Pohlnischen Ordens

vom weissen Adler, ꝛc.

Seinem Gnädigsten Fürsten

und Herrn,

widmet gegenwärtige Blätter in der

tiefsten Devotion

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigst treugehorsamster

Knecht

Johann August Lüdicke.

Medaillen haben vieles mit den ordinairen Münzen überein. Weil sie aber nicht blos darum gemacht worden, daß man sie für Courant-Münze gebrauchen soll; so kan man sie auch nicht nach der Materie schätzen, aus welcher sie geschlagen sind. Eine Medaille in Erzt oder Kupfer komt oft seltener zu Gesicht, als eine Medaille in Golde, und ist deswegen schätzbarer; hingegen werden auch einige in Gold sehr hoch geschätzet, die man in Silber und Erzt wenig achtet. Wäre es möglich, daß man einige Stücke von den allerersten Münzsorten bekommen könte, deren sich die Menschen bedient haben, welche von geschlagenen Leder gewesen, wie diejenigen, so der König Numa dem Römischen Volk ausgetheilet, und welche in der Historie (Alex. ab Alex. t. 4. c. 15.) Asses Scortei genennt werden, man würde gewiß keine Unkosten scheuen, dieselben in einem Cabinet

vor allen andern aufzuheben. Dergleichen Sols von Leder, die im 16ten Seculo, als die Holländer noch mit den Spaniern Krieg führten, aus Noth gemünzet, sind noch hin und wieder in berühmten Münz-Cabinetten vorhanden.

§. 2.

Was das Metall anbetrift, woraus Medaillen gepräget worden, so giebt es dergleichen von Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Blei und Eisen. Es giebt auch etliche tingirte Medaillen, das ist, solche, die aus blossem Kupfer geschlagen und hernach versilbert sind. Auch findet man gefütterte Medaillen, welche nemlich nur ein dünnes silbernes Plättlein über dem Kupfer haben, beide aber mit einander zugleich unter dem Stempel gewesen sind.

§. 3.

Was die Medaillen besonders schön und angenehm macht, sind die Bildnisse und Figuren auf denselben, welche viel ergötzlicher sind, als die auf den Courant-Münzen. Man siehet auf denselben ganze See- und Feldschlachten, Belagerungen, Einzüge, Krönungen, Leichgepränge und andere Ceremonien, Bündnisse, Vermählungen, Familien, und alles was die Policey oder Religion angehet.

§. 4.

Auch die Fürstlichen Anhaltischen Medaillen, von denen ich ietzo nur handeln will, sind nicht zum gemeinen Gebrauch des Handels, folglich nicht von Groschen, Sechstel- und Drittel-Stücken, sondern zum Andenken von

Beila

Beilagern, Geburten, Huldigungen, Begräbnissen und anderer Merkwürdigkeiten Fürstlicher Personen verfertiget worden.

In dem uhralten HochFürstlichen Hause Anhalt sind deren gewiß nicht eine geringe Anzahl vorhanden, die theils der Grösse, theils der Schönheit anderer Medaillen nichts nachgeben. Die älteste ist ohnstreitig

1.) Diejenige von Silber, auf welcher auf der einen Seite die drei Fürstl. Herren Brüder Fürst Johann, Fürst George und Fürst Joachim in Bildnissen zu sehen sind, und auf der andern Seite die Namen HANS, GEORGE, * IOACHIM GEBRUDERE FURSTEN ZU ANHALT.

 2.) Auf

* Fürst George III. war zu Dessau Anno 1507. den 13. August geboren. Anno 1519. ging er nach Leipzig und studirte daselbst. Anno 1530. wendete er nicht allein sich zur Evangelischen Religion, sondern er brachte sie auch seinen Herren Brüdern bei. Dieselben führten sie auch Anno 1534. in ihrem Fürstl. Antheil öffentlich ein. Anno 1544. den 16ten May wurde dieser Fürst zum Coadiutor des Stifts Merseburg erwehlet, und im folgenden Jahr den 2ten August in der Dom Kirche zu Merseburg von Luthero öffentlich ordiniret. Er hat auch sowol im Stift Merseburg als auch zu Dessau fleißig deutsch und lateinisch gepredigt, wie denn seine Predigten alle gedruckt sind. Da sich im Jahr 1546. die Fürstl. Herren Brüder gütlich auseinander setzten, bekam er zu seinem Antheil die Herrschaft Warmsdorf und Plötzkau und die Städte Harzgerode und Güntersberg. Als er Anno 1548. zu Torgau war, copulirte er den 8. Octobr. Herzog Augustum mit der Königl. Prinzeßin Anna, Königs Christiani III. in Dännemarck Tochter, wobei er auch eine Traupredigt hielt.

Anno 1550. fing er an das Schloß zu Harzgerode von Grund aus neu zu bauen, und brachte es Anno 1553. zu Stande, dergleI-

2.) Auf Fürst Georgen Begräbniß, welcher im 46. Jahre starb, ist eine silberne und vergüldete verfertiget worden, auf welcher Fürst Georgen Bildniß zu sehen mit der Umschrift: GEORGIUS PRINCEPS IN ANHALT & ASCAN. ÆTAT. 46. Die andere Seite ist theils ledig theils mit diesen Worten: GEORGIUS DEI GR. P. IN ANH. PPOSI. MAG. & MISNEN. ÆTAT. SUÆ 46.

3.) Ei-

chen er auch schon Anno 1541. mit dem Schlosse zu Zerbst gethan. Anno 1552. hielt er zu Dessau 4. Predigten über den 16. Psalm, und kurz darauf zu Warmsdorf 2. Predigten von der Geburt Christi, die auch sogleich zum Druck befördert. Er starb Anno 1553. den 17ten Octobr. zu Dessau, und wurde daselbst in der Kirche vor dem hohen Altar beigesezt.

Seine Andacht, seinen Fleiß, seinen Eifer für das Aufnehmen der Kirche und Besserung des Lebens, seine Gelehrsamkeit, seine Keuschheit und Sanftmuth können die Scribenten nicht gnug bewundern. Lutherus sagte, als er von diesem Fürsten zur Sanftmuth vermahnet wurde: Fürst Jürge ist frömmer denn ich, wo der nicht in den Himmel kommt, werde ich wol herausser bleiben. Der Kayser Carolus V. hat öfters von diesem Fürsten gesagt: Es wäre keiner von allen Fürsten des Heil. Römischen Reichs, den er Fürst Georgen von Anhalt an Geschicklichkeit und Frömmigkeit vergleichen oder vorziehen könnte, und er hoffe gewiß, daß derselbe ihm in Sachen und Bestellung der Kirche sehr nützlich und behülflich seyn würde. Der Pfaltzgraf am Rhein und Herzog in Baiern Ludwig schrieb unter das Bild dieses unvergleichlichen Fürsten folgende Worte: So oft ich dieses ausnehmend frommen Mannes Schriften lese, so oft werde ich ganz ungemein bewegt, und ich sehe seine ganz besondere Gaben mit solcher Verwunderung an, daß ich, daferne mir GOtt die Wahl liesse, das Römische Reich hintan setzen, und dafür seine Gabe zu lehren und zu schreiben wählen würde.

3) Eine kleine silberne gleichfalls verguldete ist von Fürst Johann, auf deren einen Seite man sein Bildniß mit den Worten IOHANS FURST ZU ANHALT ÆT. 33. AN. 1537. Auf der andern das Fürstl. Anhalt. Wapen mit 5. Feldern gewahr wird.

4.) Von demselben eine grosse silberne, die sechs und ein halb Loth wieget, von eben dem Alter und Jahre. Die Rückseite ist, wie bei der vorigen.

5.) Fürst Joachims silberne Medaille, in der Grösse eines Thalers, mit herumstehenden Worten: IOACHIM DEI GRATIA PRIN. ANHAL. Anno Sal. MDXXXII.

6.) Fürst Joachim Ernsts goldene Medaille, ist 6. Goldgülden schwer, und zeiget desselben Bildniß mit herum stehenden Worten: IOACH. ERNEST. D. G PRINC. IN ANHALT. COM. ASCAN. D. Z. B. Auf der Rückseite stehet das Fürstl. Wapen wie bei no. 5.

7.) Desselben silberne aber etwas grössere Medaille, mit der Jahrzahl 1570. übrigens wie bei no. 6.

8.) Desselben und seiner andern Gemahlin Medaille. Auf der einen Seite stehet man das Fürstl. Bildniß mit den Worten: V. G. G. IOACHIM ERNST F. Z. ANHALT. Auf der andern Seite der Fürstin Bildniß mit den Worten: V. G. G. ELEONORA GEBOR. HER. Z. WIR. F. Z. A.

§. 5.

Auch liessen dessen Fürstl. Herren Söhne, nachdem die Theilung des Fürstenthums vorgegangen, einige längliche Medaillen prägen, und darauf auf der einen Seite Ihre und auf der andern Ihrer Gemahlinnen Bildniß setzen. Dergleichen sind Fürst

Fürst Johann Georgen I. und

Fürst Christian I. Medaille vom Jahr 1599 und noch eine andere von Anno 1607.

Oder sie liessen auf der Rückseite einen Denkspruch nebst dem Anhaltischen Wapen setzen, davon.

Fürst Augusti Medaille auf der Rückseite diesen Spruch in einem Viereck führet: POSSIDE SAPIENTIAM, QUÆ MELIOR EST AURO, ET PRUDENTIAM ACQUIRE, QUÆ PRECIOSIOR EST ARGENTO. Und unter demselben das Fürstl. Wapen mit der Jahrzahl 1607. Auf dem Rande herum stehen die Worte: IN DEO FACIEMUS VIRTUTEM.

Fürst Rudolph führet auf der Rückseite seinen Denkspruch: MEMENTO MORI und die Jahrzahl 1605.

Fürst Ludewig die Worte: DOMINE IN VIIS TUIS FAC UT VIVAM 1606.

§. 6.

Die Gedächtniß-Münzen, die diese HochFürstl. Personen hohe Fürstl. Nachkommen in ihren besondern Linien hinterlassen, sind

I. Von der verblichenen und iezt regierenden Cöthnischen HochFürstl. Familie.

Fürst Ludewig des Aeltern * Begräbniß-Medaille von

* Dieser fromme und gelehrte Fürst Ludwig ist viel zu merkwürdig, als daß ich ihn hier übergehen solte. Doch will ich, um alle Weitläuftigkeit zu vermeiden, nur das merkwürdigste von ihm berühren. Fürst Ludwig war geboren Anno 1579. den 17. Jun. zu Dessau. In seinem 17ten Jahre Anno 1596. den 26. May fing er

von Anno 1650. mit dem Fürstl. Anhaltischen Wapen und herumstehenden Worten: Auf deinen Wegen leit Herr GOtt mich allezeit. Die Inscription auf der

samt seinem ältern Herrn Bruder Fürst Johann Ernsten an zu reisen, und nahm den Weg nach den Niederlanden. Alle Reisen, die dieser Fürst Ludwig gethan, hat er nicht nur selbst beschrieben, sondern auch dieselbe im 70. Jahre seines Alters und lezten seines Lebens Anno 1649 in deutsche Verse gebracht. In Vlissingen traf dieser Fürst nebst seinem Herrn Bruder ein Schif an, mit welchem sie nach Engelland gingen, und den 23sten Junii zu London anlangeten. Sie besahen in England die Königl. Schlösser, reiseten darauf durch ganz Frankreich, und kamen nach Verlauf eines Jahres und 8. Monaten zu Dessau glücklich wieder an.

Anno 1598. als man im Jahr vorher das Schloß alhier zu Cöthen angefangen hatte zu bauen, nahm sich Fürst Ludwig vor, eine Reise nach Italien zu thun, und trat sie auch den 18ten April an. Er reisete durch ganz Italien, Sicilien, die Insel Malta, Ungarn, allwo er seinen Herrn Bruder Fürst Johann Ernsten besuchete, welcher mit seinem Regiment bei Papa stund. Von da reisete er nach Prag, allwo er bei dem Kaiser Rudolph Audienz erhielt, und kam im Jahr 1602 den 12ten Merz in Dessau glücklich wieder an. Anno 1603. den 30sten Jun. wohnte er der Brüderl. Theilung des Fürstenthums Anhalt bei, und bekam zu seinem Antheil Cöthen. Noch im selben Jahr im Monat August reisete er nach den Niederlanden, und von da nach Engelland, wo ihn der König Anno 1604. den 2ten May mit einer Königl. Barque nach London bringen ließ, allwo der König ihm etliche mal Audienz ertheilte. Zu Ende des Junii begab sich Fürst Ludwig nach Frankreich, allwo ihn der König Henricus IV. gleichsam sehr gnädig empfing. Von da reisete er den 20sten Augusti nach den Spanischen Niederlanden, um den Erzherzog Albertum und dessen Gemahlin die Infantin zu sprechen, von welchen er freundlich aufgenommen wurde. Von da reisete er nach den vereinigten Niederlanden, und kam Anno 1604. zu Ende des Jahrs

der Gegenseite ist: LUDOVICUS SENIOR D. G. PRIN. ANHALT COM. ASC. D. BERNB. & SERV. NAT. XVII. IUN. AN. CHR. MDLXXIX. DENAT. VII. IAN. HOR. VII. VESP. AN. CHR. MDCL. VIXIT. A. LXX. MEN. VI. DIES XXI.

2.)

glücklich in Dessau an. Anno 1606. fing ein ieder der Fürstl. Herren Brüder an, sein Fürstl. Antheil vor sich zu regieren. Im Anfange des Jahrs 1608. nahm Fürst Ludwig im Namen des ganzen HochFürstl. Hauses Anhalt die Gesandschaft an den Kaiser Rudolph auf sich, und langte den 19. Januar zu Prag, allwo er viele Gnade empfing, und nach verrichteten Sachen den 6ten April wieder zu Cöthen an. Im Jahr 1617. stiftete dieser gelehrte Fürst die so berühmte Fruchtbringende Gesellschaft zur Verbesserung der deutschen Sprache, und wurde nachdem zum Oberhaupte unter dem Namen des Nährenden gewählet. Hiernächst bemühete sich auch Fürst Ludwig die Schulen im Lande zu verbessern, und die Einigkeit bei dem Gymnasio zu Zerbst, wiewol mit wenigen Succeß herzustellen. Ob nun wol dieser Durchl. Fürst Ludewig bisher in keinen Diensten gestanden, so nahm er doch Anno 1631. nach der Schlacht bei Leipzig, auf Ansuchen des Königes Gustavi Adolphi in Schweden die Stadthalterschaft in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt an, iedoch blos aus Liebe, die Wohlfart des gemeinen Evangelischen Wesens, und die Aufnahme und Wohlfahrt dieser verderbten Länder und Leute zu befördern: worauf er auch anfing folgenden Titel zu führen: Von GOttes Gnaden, Wir Ludewig, Fürst zu Anhalt, Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst, der Königl. Majest. zu Schweden, Unsers gnädigen und freundlichen lieben Herrn und Oheims, in den Magdeburg- und Halberstädtischen Landen verordneter volmächtiger Stadthalter. Da aber nach geschlossenen Pragischen Frieden Anno 1635. die Sachen in Deutschland ein ander Ansehen gewonnen, entzog sich Fürst Ludewig gedachtes Stadthalter-Amt den 29sten Junii desselben Jahres, und begab sich darauf zur Ruhe in sein Fürstlich Antheil. Er starb Anno 1650. den 7ten

2.) Fürst Ludwigs erster Gemahlin Amöna Amaliä Begräbniß-Medaille, mit dem Gräflich-Bentheim- und in der Mitten stehenden Fürstl. Anhalt. Wapen,

Januar im Gehen seinen Bedienten unter den Händen, in einem Alter von 70. Jahren 6. Monaten und 21. Tagen. Er war übrigens von scharfsinnigen Verstande und in der Arbeit unermüdet. Er laß sehr fleißig viele schöne geistliche und weltliche Bücher in lateinischer, französischer und italiänischer Sprache, wozu auch die Uebung in der hebräischen Sprache kam, auch übersezte er verschiedene derselben in die deutsche Sprache. Er liebte und hielt Ordnung, wie er denn Anno 1606. eine Hof- und Untergerichts-Ordnung aufsetzen, publiciren und auf grosse Tafeln schreiben ließ. Was den Rath in Cöthen und Gerichten gebühret, brachte er Anno 1620. in Ordnung, und entschied durch einen Bescheid die Streitigkeiten, welche zwischen beiden Theilen lange Jahr geschwebet, und schrieb deutlich vor, was ein ieder zu verrichten hätte. In eben dem Jahr confirmirte er auch die Privilegia der Stadt Cöthen, und sezte die Raths-Collegia der alten und neuen Stadt Cöthen zusammen. Noch errichtete er in selbigem Jahre Mittewochs in der Osterwoche eine Feuer-Ordnung, ingleichen eine Tax-Ordnung Anno 1622. den 7ten May. Er confirmirte auch im Jahr 1636. den geistlichen Witwen-Kasten. Nie soll man von diesem in der That frommen Fürsten Ludewig ein hartes Schimpf- oder Scheltwort gehöret haben. Seine erste Gemahlin Amöna Amalia geborne Gräfin von Bentheim, war eine Dame, so nebst der Gottesfurcht und andern Christlichen Tugenden der hebräischen, italiänischen und französischen Sprache kundig war, mit welcher er sich Anno 1606. den 31sten Octobr. zu Rheda vermählete. Im Jahr 1607. den 19. Octobr wurde ihnen ein Prinz Ludwig, und Anno 1609. den 28sten Novembr. eine Prinzeßin Louise Amöne geboren. Der Prinz starb aber in seinem 17ten Jahre Anno 1624. den 15ten Mart. zu Cöthen. Diesen Trauerfall zu mildern nahmen die Hoch-Fürstlichen Eltern eine Reise nach den Niederlanden vor.

um welchen die Worte: Das Weib so fürchtet Gott, nicht werden kan zu Spott stehen. Auf der Gegenseite ist folgende Inscription zu lesen: LUDOVICUS D. G. PRINCEPS ANHALTIN. COMES. ASCANIÆ. D. BER. & SER. MEMORIÆ ILLUST. AMOENÆ AMALIÆ PRIN. ANHALT. COM. BENTHEIM. PIEN. CAST. DILEC. CONIUG. Nat. A. Chri. MDXXCVI. Mens. Mart. Die XIX. H. III. Pom. Ob. A. Chri. MDCXXV. Men. Sept. D. VIII. Post. VII. Mat. Vixi. Annos XXXIX. M. V. D. XXI. Hor. V.

3.) Nur gemeldeter HochFürstl. Personen einzigen Prinzens Fürst Ludewig des Jüngern Begräbniß-Medaille mit dem Fürstl. Anhalt. Wapen und der Jahrzahl 1624. und den Worten: Mein End und Leben ist GOtt ergeben Auf der Gegenseite ist sowol das Geburts- als Sterbens-Jahr, Tag und Stunde zu lesen Auch

Da sie sich aber zu Hardewyck in Geldern eine Zeitlang aufhielten, wurde ihre einzige Prinzeßin alda krank und starb den 26st. Merz Anno 1625. Als die HochFürstl. Eltern zurück gereiset, und den verblichenen Körper nach Cöthen bringen, und in Dero Fürstlich Begräbniß setzen lassen, traten sie abermals eine Reise nach den Niederlanden an, aber mit eben solchem Ausgange, indem die Fürstl. Gemahlin selbst unterwegens krank wurde, und den 8ten Septembr. Anno 1625. zu Oldenburg selig verschied. Welch ein Schmerz! binnen anderthalb Jahren Prinz, Prinzeßin und Gemahlin zu verlieren. Zum andernmal vermählte sich Fürst Ludewig im Jahr 1626. den 12ten Septembr. mit Frau Sophien, gebornen Gräfin von der Lippe, welche Anno 1634. den 29sten Jul. eine Prinzeßin Amalie Louise geboren, die aber schon anno 1635. den 3ten Octobr. wieder verstorben, und Anno 1638. den 3ten August einen Prinz Wilhelm Ludwig.

Auch ist noch eine kleinere vorhanden, dieser ganz gleich, nur daß einige Worte auf derselben ausgelassen.

4.) Pr. Louisen Amönen, der vorgedachten Hoch-Fürstl. Eltern einziger Prinzeßin Tochter Begräbniß-Medaille, enthält gleichfalls das Fürstl. Wapen mit der Umschrift: Was GOtt bewahrt ist wohl verwahrt. Auf der Gegenseite ersiehet man das Geburts- und Sterbens-Jahr, Tag und Stunde.

5.) Fürst Wilhelm Ludwigs* Begräbniß-Medaille

* Dieser Fürst Wilhelm Ludewig, mit welchem die Cöthnische Linie ausgestorben, war geboren Anno 1638. den 3ten August. In seinem 12ten Jahr übersezte er recht zierlich 3. vornehme geistliche französische Tractätlein in die deutsche Sprache, welche auch zum Druck befördert worden. In dem 15ten Jahre seines Alters anno 1653. den 16ten Merz hielt er auf dem Gymnasio zu Zerbst in Gegenwart Fürst Johannis HochFürstl. Durchl. und unterschiedener Fürstl. Abgesandten, bei damaliger Einweyhung des neuen Rectoris eine wohlgefaßte Oration De cura & custodia scholarum. Diese Oration ist im Druck vorhanden. In eben dem Jahre verfertigte er auf Fürst Augusti Geburtstag den 13ten Jul. wie selbiger in sein 79stes Jahr getreten, ein besonderes lateinisches Carmen, welches gleichfalls im Druck vorhanden. Im Jahr 1656. den 16ten Septembr. trat er die Reise von Dessau nach dem Exempel des HochFürstl. Herrn Vaters und so vieler Fürstl. Herren Vetters, nach Frankreich an, und langete den 19ten Octobr. glücklich in Paris an. Er erhielt bei dem König Ludovico XIV. Audienz. Von da nahm er seinen Weg zur See, und besahe Holland und einige Städte in Deutschland, und kam Anno 1658. zu Ende des Augusti wieder in Dero Land an. Er ging darauf Anno 1659. im Septembr. mit Fürst Johann Georgen II. zu der Chur-Brandenburgischen Armee nach Pommern, um bey dem Churfürsten Friedrich Wilhelm bekant zu werden, und hatte Wil-

eine grössere und kleinere mit den Worten: Lehre mich dein Wort, meiner Seelen Hort. Auf der Gegenseite ist gleichfalls das Geburts- und Sterbens-Jahr, Tag und Stunde zu sehen.

6.) Fürst

lens in Chur-Brandenburgische Kriegsdienste zu treten, weil aber der Friede zwischen Schweden und Brandenburg zu Stande kam, so kam die Sache nicht zu Stande, und hielt sich also bei dem Churfürsten nur bis in den Monat Decembr. auf. Da er nun aber sein völlig Alter erreicht, erließ ihn Fürst Johann Casimir seiner Vormundschaft, und übergab ihm sein Fürstlich Antheil Cöthen, woselbst er auch Anno 1660. den 1. Merz in der Fürstl. Residenz Cöthen die Erb-Huldigung mit höchsten Freuden Dero sämtlichen Unterthanen annahm. Es wolte ihm aber bei seinen noch jungen Jahren allhier die Zeit zu lang werden, deswegen nahm er Anno 1661. im Sommer eine Reise nach Cleve zum Churfürsten zu Brandenburg vor, und besahe zugleich einige vornehme Städte, die er zuvor nicht gesehen. Hierauf that er anno 1662. noch eine Reise nach Engelland, wo er bei dem Könige und der ganzen Königl. Familie Audienz hatte. Bei der Herausreise aus Engelland wurde er zu Brüssel mit einem hitzigen Fieber dermassen befallen, daß man fast an seiner Wiedergenesung gezweifelt, welches dann veranlasset, daß, so bald er sich ein wenig erhohlet, er sich auf den Rückweg gemachet, und im Decembr. des Jahres 1662. wieder zu Cöthen anlangete. Das Jahr darauf wurde er mit den Kinder-Blattern befallen, welche ihn ziemlich mitnahmen, daß er also seine vorgefaßte Meinung, noch eine Reise zu thun, gänzlich fahren ließ, und sich entschloß zu Hause seine Regierungs-Geschäfte abzuwarten, Er ließ sichs einen sonderbaren Ernst seyn über die Fürstl. Verträge und Landesverfassungen feste zu halten. Er war eifrig eingerissene Mißbräuche und Unordnungen vermittelst ernsten Verbots abzuschaffen, sonderlich die Entheiligung des Sabbaths und Bettäge, und das in solchen Tagen unordentliche Leben und Spielen. Er vermählte sich Anno 1663. den 25. August zu Cöthen mit der Prinzeßin Elisabeth Charlotte, Fürst Friedrichs zu Anhalt Harzgerode Prinzeßin Tochter. Es währete aber die

6.) Fürst Augusti Zeichen aus der Fruchtbringenden Gesellschaft: Er hat das Kraut mit den Worten: Alles zu seiner Zeit, zum Sinnspruch erwehlet, und sich daher den Sieghaften genennet. Die Gegenseite enthält das bekannte Zeichen der Fruchtbringenden Gesellschaft.

Von Fürst Emanuel Lebrecht

findet man

1.) Eine Medaille auf deren einen Seite stehet Fürst Emanuels † und dessen Frau Gemahlin Bildniß mit den Wor-

angefangene löbliche Regierung wie auch die Fürstliche Ehe nicht lange, indem sich wenig Monate hernach einige Zufälle, und insonderheit die schwarzgelbe Sucht sehen ließ. Mattigkeit, starkes Erbrechen, Aufschwellung des Gesichts, Schwulst an den Knöcheln, alles dieses prophezeihete eine gefährliche Krankheit, wie denn auch Anno 1665. im Monat Martio eine vollkommene Wassersucht erfolgte, welche die Kräfte völlig wegnahm, bis er den 13ten April nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr im HErrn selig entschlief im 5ten Jahr seiner Regierung, da er sein Alter gebracht auf 26. Jahr 8. Monat und 10. Tage. Seine Linie starb mit diesem löblichen Fürsten aus, und sein Antheil kam an die Augusteische Linie.

† Fürst Emanuel war geboren den 6ten Octobr. 1631. Anno 1652. reißte er nach Frankreich. Wegen Absterben seines Herrn Vaters Fürst Augusti aber, sahe er sich genöthiget, seine Rückreise anzutreten, und da er zu Plötzkau wieder angelanget war, nahm er mit seinem Herrn Bruder Fürst Lebrechten die Landes- und Erb-Huldigung ein. Bald darauf reißte er nach den vereinigten Niederlanden, und von da nach Engelland, wo er eine Zeitlang blieb. Von da ging er zurück nach Paris, endlich aber langete er zu Plötzkau glücklich wieder an. Hierauf begab er sich, Anno 1657. zum König Carl Gustav in Schweden nach Wismar, der im Anzug

Worten: EMANUEL PR. ANH. C. A. D. B. & S. ANNA ELEONORA N. COM. STOLB. SEN. B. Auf der andern Seite das Portrait Fürst Emanuel Lebrechts mit völligem Namen und Titel.

2.) Fürst

wider Dännemarck begriffen war, der auf Fürst Emanuelen ein groß Vertrauen sezte, so daß er stets bei ihm sein muste; denn als der König den gefährlichen Marsch über den gefrornen Belt nach Seeland that, ritte Fürst Emanuel vor den Schlitten her, in welchem der König saß. Der König gab ihm auch, weil er sich iederzeit tapfer hielt, das so genannte Anhaltische Regiment. Fürst Emanuel wohnte darauf den 12ten Febr. Anno 1659. dem Sturm vor Coppenhagen mit bei, wo er eine harte Blessur am Schenkel bekam, und durch Verrätherey in der Nacht von den Dänen überfallen und gefangen wurde, iedoch in dem bald darauf erfolgten Dänischen Frieden wieder in Freiheit gesezt, worauf er nach Schweden reisete, seine Aufwartung machte, und vor die bisherigen Dienste Dank abstattete. Er kam hierauf zurück nach Plözkau, ging von hier nach Italien, und durchreiste selbiges, trat Anno 1662. in Venetianische Dienste, und ging den 24. April mit einer Flotte nach Candia in die Campagne wieder die Türken, welcher er den ganzen Sommer mit beywohnete. Nach geendigten Feldzuge ging er zurück nach Venedig, und von da begab er sich auf die Rückreise, und kam in Plözkau wieder an. Anno 1665. trat er mit seinem Herrn Bruder Fürst Lebrechten das eröfnete Cöthnische Antheil an, und ließ sich mit selbigen den 2ten Novembr. huldigen, und führten 5. Jahr lang mit einander eine gemeinschaftliche Regierung, bis er, nach Absterben Fürst Lebrechts, sich der Regierung allein annahm. Hierauf vermählte sich Fürst Emanuel den 23sten Mart. Anno 1670. zu Ilsenburg mit einer Comtesse von Stollberg, namens Anna Eleonora, Graf Heinrich Ernsts zu Stolberg Tochter. Es währete aber diese Ehe nicht länger als 8. Monat, da Fürst Emanuel Anno 1670. den 8ten Novembr. an einer Engbrüstigkeit in die Ewigkeit ging, da es den Tag vorher iust ein Jahr gewesen, daß sein Herr Bruder gestorben, nemlich Anno

2.) Fürst Emanuel Lebrechts * Medaille bei Fundirung der Lutherischen Kirche: Auf der ersten Seite ist der HochFürstl. Name und Bildniß, auf der Rückseite ein Pferd,

1669. den 7. Nov. Aus diese Hochfürstl. Ehe ist ein Prinz Emanuel Lebrecht entsprossen, der aber erst nach seines Herrn Vaters Absterben, und zwar beinahe 6. Monat nachher zur Freude des ganzen Landes geboren wurde. Uebrigens liebte Fürst Emanuel die Gerechtigkeit, und ließ sich das Wohlseyn des gemeinen Wesens seiner Lande sorgfältig angelegen seyn. Seine Unterthanen liebte er herzlich, hörete sie gern, und erzeigte ihnen in ihren Anliegen alle Gnade.

* Fürst Emanuel Lebrecht wurde, wie kurz zuvor erwehnet, beinahe 6. Monat nach seines Herrn Vaters Fürst Emanuels Tode, nemlich den 20sten May Anno 1671. zu Cöthen geboren. Im zehenten Jahre seines Alters Anno 1681. wurde er tüchtig gehalten sich des heil. Abendmahls zu bedienen, welches er auch in der hiesigen Stadt-Kirche öffentlich empfing. Im 16ten Jahre seines Alters Anno 1687. den 21sten Junii trat er seine Reise an, und besahe fast alle Städte in den Niederlanden. Von da ging er nach Paris, und nachdem er zum öftern beim Könige Audienz gehabt, trat er seine Rückreise an, und kam, nachdem er unterwegens alles sehenswürdige besehen, den 20sten Decembr. Anno 1688. zu Cöthen glücklich wieder an. Anno 1690. ging er an den Churbrandenburgischen Hof, und von hieraus nach der Campagne am Ober-Rhein, und wohnte derselben gegen den Dauphin mit bei. Das Jahr darauf Anno 1691. resolvirte er sich eine Reise nach Italien zu thun, mußte aber in Regenspurg wegen Unpäßlichkeit sein Vorhaben ändern, und die Rückreise wieder antreten, da er denn den 15ten Mart. zu Cöthen wieder ankam. Als nun dieser Prinz Emanuel Lebrecht Anno 1692. seine Majorennität erreichet hatte, nahm er den 2ten Junii Anno 1693. vom ganzen Lande die Erbhuldigung ein. Zu seiner Gemahlin erwehlte er sich Anno 1692. den 22sten May die damalige in Cöthen sich aufhaltende Fräulein Gisela Agnes von Rath. Den Anfang der Regierung machte

Pferd zu sehen, so gegen einen Felsen springet, mit den Worten: VIRTUS REPULSÆ NESCIA SORDIDÆ.

3.) Eine Medaille von Fürst Emanuel Lebrecht. Auf deren einen Seite siehet man das Fürstl. Bildniß mit Namen und Titel, auf der andern Seiten aber das Fürstl. Wapen mit den Worten: UT FERT DIVINA VOLUNTAS.

4.) Eine Medaille, deren eine Seite voriger Num. überall gleich ist, hingegen auf der andern Seite stehet das Portrait der Durchl. Frau Gemahlin mit den Worten. GISELA AGNES D. G VID. PR. ANH. N. COM. NIENB. TUT. REG. unten darunter: VIRTUS ADMIXTA DECORI.

5.) Eine Medaille von Fürst Emanuel Lebrecht, deren

Fürst Emanuel Lebrecht dadurch merkwürdig, daß er anno 1693 denen Evangelisch Lutherischen das öffentliche Religions Exercitium erlaubte, zu welchem Ende er den 23sten Febr. selbigen Jahrs eine Concession ausstellete, darinnen er ihnen die Freyheit gab, in seiner Residenz-Stadt Cöthen sich eine Lutherische Kirche zu bauen. Er fertigte auch Anno 1695. den 29sten Decembr. den Fundations-Brief zum Bau der Evangelisch-Lutherischen Kirche aus, welche denn auch Anno 1698. vollendet wurde. Weil nun dieser Fürst schon in seinen jungen Jahren mancherlei schweren Krankheiten unterworfen gewesen: so kam auch ietzo eine heftige Engbrüstigkeit, worzu noch ein Fieber kam, welches eine Verstarrung der Glieder und Geschwulst hinter sich ließ, welchen aber doch vor dismal abgeholfen wurde. Allein diese Zufälle stellten sich immer wieder ein, worzu noch kam, daß er Anno 1704. im May mit den Blattern befallen wurde. Endlich stellte sich ein heftiges Erbrechen der schwarzen Galle bei ihm ein, wodurch es denn geschahe, daß er den 30sten May gedachten Jahres Abends gegen 7. Uhr nach vollendeten 33sten Jahre seines Alters selig verschied.

ren eine Seite voriger Num. gleich ist; auf der andern Seite aber stehen die Portraits derer beiden damaligen Prinzen, und nachherigen Fürsten Fürst Leopolds und Fürst August Ludewigs mit völligen Namen und Titel.

6.) Eine Medaille auf deren einer Seite die Portraits der beiden Fürstl. Prinzeßinnen stehen, mit den Worten: ELEONORA WILH. & CHRISTIANA CHARL. unten darunter UTRAQUE PULCH. EXCITAT. ORE FACES. auf der andern Seite aber das Fürstl. Wapen.

7.) Diese Medaille ist voriger No. 6. in allen gleich, nur daß an statt des Fürstl. Wapens das Portrait Fürst Emanuel Lebrechts sich darauf befindet.

8.) Eine Medaille von gedachtem Fürst, dessen eine Seite sein Bildniß wie No. 3. enthält, die andere Seite aber einen in Wolken schwebenden Adler, unter welchem 4. junge Adler auf einem Berge sitzen, die nach dem Alten in die Höhe sehen, mit den Worten: ALTA PETENS RADIIS PULLOS NIDUMQUE RELIQUIT.

Von der Fürstl. Frau Wittwe Gisela Agnes

sind folgende Medaillen vorhanden:

1.) Gedächtniß-Zeichen auf Fürst Emanuel Lebrechts Ableben mit in einander gezogenen Anfangsbuchstaben des Fürstl. Namens unter einer aus dem Himmel gereichten Krone und darüber stehenden Worten: Nach Wunsch belohnet: Unten Symb. Alles nach Gottes Willen. Auf der Gegenseite ist ein verdorrter Baum und daran sich windender Weinstock mit den Worten: Auch der

Tod scheidet uns nicht. Oben darüber stehet ein Fürsten-Huth mit darauf gesetztem Globo. Auf dessen einer Seite wird gelesen: Geboren den 20. May 1671. auf der andern: Gestorben den 30. May 1704.

2.) Eine Medaille mit dem Bildniß und Worten: GISELA AGNES D. G. PR. ANHALT. COM. NIENB. Auf der Rückseite ist ein Rosenstrauch auf einem Felsen, und um denselben: Was GOtt erquickt, kein Neid erstickt.

3.) Eine Medaille, auf deren einen Seite befindet sich das Portrait der Durchl. Fürstin mit Namen und Titel; auf der andern Seite aber die Portraits der Fürstl. Prinzeßinnen, wie No. 6.

4.) Eine Medaille, die voriger gleich, nur daß an statt der Prinzeßinnen die Portraits der Fürstl. Gebrüdere Herrn Leopold und August Ludwig stehen mit völligen Namen und Titel.

5.) Eine Medaille, auf deren einen Seite das Bildniß oftgedachter Fürstin, auf der andern aber das Fürstl. Wapen befindlich.

6.) Bey Fundirung des Adelichen Stifts liessen Dieselben eine Medaille prägen, auf deren ersten Seite sich das Brustbild der HochFürstl. Frau Wittwe als Vormünderin zeiget, mit Namen und Titel. Unten aber finden sich folgende Worte: VIRTUS ADMIXTA DECORI. Auf der andern Seite zeiget sich erwehntes Gebäude mit der Ueberschrift: Der HErr beschützet die Wayfen und erhält die Wittwen Ps. CXLVI. Unten lieset man:

man: Zum Gedächtniß des zu Erhaltung 6. adel. Personen den 20. Oct. 1709. gestifteten Hauses. Auch ließ Hochgedachte Fürstin

7.) Eine Medaille zu Ehren der seligverstorbenen Fürstl. Personen Fürst Emanuels und dessen Gemahlin Anna Eleonora prägen, auf deren einen Seite die Brustbilder nur gedachter Fürstl. Personen zu sehen; Auf der andern Seite erscheinen 2 von schönen grossen Quater-Stücken aufgeführte neben einander stehende Pyramiden, an deren einer das Fürstl. Anhaltische, an der andern das Gräflich Stollbergische Geschlechts-Wapen festgemachet, wobei unten die Sterbens-Jahre angemerket, in welchen Höchstgedachte HochFürstl. Personen dieses Zeitliche gesegnet, Fürst Emanuel nemlich A. MDCLXXI. den 20 sten May, die Fürstin Anna Eleonora dessen Gemahlin aber, geboren aus dem Gräflichen Hause von Stollberg, A. MDCXC. den 27sten Jenner, die unten befindliche Jahrzahl MDCCIX. samt der Ueberschrift: PIETATIS OPUS zeiget an, daß diese zwo Pyramiden und folglich die Medaille selbst auf Fürstl. Befehl der regierenden Frau Wittwe ausgefertigt worden.

Noch findet sich von Hochgedachter HochFürstlichen Frau Wittwe

8.) Eine Medaille, auf deren einen Seite beide Fürstl. Prinze Fürst Leopold und Fürst August Ludewig stehen. Die andere Seite aber präsentiret einen Globum armillarem, um welchem allerhand Kriegs-Armaturen zu sehen, herum aber finden sich folgende Worte: ARMA VIRIS LEGESQUE DABUNT.

9.) Endlich eine Medaille, deren erste Seite No. 6. in allen gleich ist, die Rückseite aber stellet einen Globum cœlestem vor, in welchem aber nur allein das Gestirn des sogenannten kleinen Bären mit 4. Sternen ausgedrucket, die Umschrift TOT SIDERA PRÆSTAT zielet auf das HochFürstl. Anhaltische Wapen, darinn ein Bär befindlich, und will andeuten: so viel Sterne als hier das Gestirn des Bären an dem Globo cœlesti darstelle, mit eben so viel HochFürstl. Erben, nemlich 2. Prinzen und 2. Prinzeßinnen sey das HochFürstl. Hauß beglückseliget.

10) Noch eine Medaille. Auf deren einen Seite stehen die beiden Bildnisse der Fürstl. Herren Gebrüder Fürst Leopold und Fürst August Ludewig, wie auf No. 8. Auf der andern Seite aber 2. Bäre mit den Worten: Gleich und gleich gesellt sich.

Von Fürst Leopold

Findet sich nur folgende

Medaille, welche bei Gelegenheit des im Jahr 1726. den 10ten Decembr. gefeyerten Hohen Geburtstags des Fürsten Leopoldi inventiret worden, auf deren einen Seite folgende Worte stehen: lætare patrIa LeopoLDVs VrbIs aMor terræqVe LætItIa tIbI sVpereſt. A. C. DCCXXVI. D. X. DEC. Auf der andern Seite aber ein Sonnen-Zeiger mit den Worten: RECESSU AUGEAT. Und rings herum VOTA NOSTRA.

An dem ersten Hohen Geburts-Feste nach angetretener Landes Regierung unsers Durchl. und Gnädigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl George Lebrechts den 15ten Aug. Anno 1756. wurde von dem Münzmeister Alexius

lerius Wegelin eine Medaille unterthänigst überreichet, auf deren ersten Seite sich das Fürstliche Bildniß mit dem Fürsten-Huthe und denen Namens-Buchstaben C. G. L. D. G. P. A. in der Mitte sich befinden, und beigesezt sind die Gerechtigkeit, Treue und Liebe, oben darüber sind die Worte: HOC NEXU BEATUS zu lesen, unten darunter FELICES INCHOET ANNOS, und noch weiter unten: PATRI SUCCEDIT 6. AUG. OMINE FAUSTO MENS. NAT. 1755. ÆTAT. 25. Auf der andern Seite befinden sich Auen, mit denen darüber gesezten Worten: CUNCTA GRATUS LÆTIFICAT.

§. 7.

Von den Fürstl. Anhalt-Bernburgischen Medaillen

finden sich

1) Fürst Christiani II. längliche Medaille. Das Fürstl. Bildniß mit den Worten: CHRISTIANUS II. D. G. PRINCEPS ANHALTINUS erfüllet die eine Seite Auf der andern aber ersiehet man das Fürstl. Anhaltische Wapen, und darunter ASTRA PETIT VIRTUS.

2.) Fürst Friedrichs güldene Medaille auf die errichtete Confraternitæt der beständigen Freundschaft, auf deren einen Seite zu sehen des Mutii Scævolæ brennende Hand mit einem Schwerd so von der Sonne beleuchtet wird, mit den Worten: PERSEVERANDO VISPLENDE; Auf der andern eine gekrönte Pyramide mit Epheu umgeben. Diese Medaille solte an einem weissen und mit Silber durchwürkten Bande getragen werden. Fürst Friedrich aber wurde als das Haupt dieser Fraternitæt angenommen.

3.) Fürst Victor Amadeus Medaille mit dessen Brustbilde und Fürstl. Titel. Unter dem Brustbilde stehen die Worte: MATURO VEL LÆTA VEL ASPERA RERUM CONSILIO MOMENTA REGIT. Auf der Gegenseite wird das Schloß zu Bernburg mit der auf der Saale von Sr. Hochfürstl. Durchl. erbaueten Schleuse und schönen Brücke präsentiret, samt herumstehenden Worten: SUCCESSUSQUE NOVIS SUCCESSIBUS AUGET.

4.) Fürst Wilhelms Medaille auf das Bergwerck zu Harzgerode. Auf der einen Seite ist desselben Bildniß mit Fürstl. Namen und Titel; auf der Gegenseite die inwendige Beschaffenheit des Bergwerks, und über derselben: SUB PRÆSIDIO ALTISSIMI NIL TIMENDUM.

5.) Desselben Medaille, als Dieselben den Königl. Dänischen Ritterorden des Elephanten bekamen. Auf der einen Seite stehet Dero Bildniß ꝛc. wie auf der vorigen; auf der andern das Ritterliche Zeichen des Elephanten mit den gewöhnlichen Worten: MAGNANIMI PRETIUM, drunter SENZILLO Y LEALI. Rings herum lieset man den vollen Worten nach: AUSPICIO CHRISTIANI V. REGIS DANIÆ EQUES ELEPHANTINI ORDINIS CREATUS IN AULA REGIA HAFNIENSI. 7. DEC. 1695.

6.) Eine Medaille und zwar das erste Gepräge von dem ersten Silber aus dem neu aufgenommenen Bergwerke Anno 1693. Das Cornu Copiæ umgiebt die Stadt Harzgerode samt dem Felde und Eingange zum Bergwerke. Die ringsherum stehende Worte sind: DIES REICHE FELD BRINGT KORN UND GELD.

7.) Ei-

7.) Eine Medaille, worauf ein Bergmann mit der Axt auf der einen Seite mit den Worten: An GOttes Segen ist alles gelegen Anno 1711. auf der andern Seite aber die Birnbaums Hütte, an demselben Birnbaum sich ein Bär mit den Vorderfüssen anhält, und nachgesezte Worte stehen: GOtt erhalte das Fürstl. Anhalt. Bergwerck.

§. 8.

Von den Fürstl. Anhalt. Zerbstischen Medaillen

finden sich

1.) Fürst Rudolphs Medaille in Form eines Reichs-Thalers. Die eine Seite enthält Dero Bildniß, Namen und Titel, die andere aber das Fürstl. Wapen mit dem Denkspruch MEMENTO MORI 1605.

2.) Desselben Begräbniß-Medaille mit dessen Bilde und Worten MEMENTO MORI. Auf dem Rande herum stehen der Fürstl. Name und Titel, und auf der Gegenseite Seine Geburt, Alter und Tod.

3.) Eine kleinere gleiches Inhalts. Der Engel auf der einen Seite hält mit der rechten Hand das Fürstl. Anhalt. Herz-Schild, mit der linken einen fliehenden Zettel mit des Fürsten Gedenkspruch MEMENTO MORI.

4.) Fürst Johannis Begräbniß-Medaille. Man siehet auf der einen Seite das Fürstl. Bildniß, Namen und Titel; Auf der andern das Fürstl. Anhältische und das

der

der Hochfürstl. Zerbster Linie, eigene Wapen mit darüber stehender Benennung Sr. Hochfürstl. Durchl. Geburt Regierung, Vermählung und Absterben.

5.) Eine kleine gleiches Inhalts.

6.) Eine Medaille bei der Fürstin Sophien Augusten Begräbniß. Die erste Seite erfüllet ein Fels zwischen den Meereswellen mit darauf blasenden Winden und darneben schwebenden Schiffe, mit den Worten auf dem Rande herum: ALLES NACH GOTTES WILLEN; auf der Gegenseite aber erblicket man Dero Geburt, Vermählung, Absterben und Alter.

7.) Noch eine kleinere gleiches Inhalts.

8.) Fürst Carl Wilhelms güldene Medaille von 10. Ducaten schwer, so bei Dero Huldigung verfertiget. Auf der ersten Seite ist Dero Bildniß, Namen und Titel: Auf der Gegenseite Dero Wapen unter einem Fürstenhuthe, und um dasselbe die Worte: IN DOMINO FIDUCIA NOSTRA, und in der Mitten die Jahrzahl 1676.

9.) Noch eine kleinere auf gleiche Art, nur daß an statt des Wapens die Buchstaben C. W. stehen.

10.) Eine Neujahrs Medaille, mit Hochgedachtem Durchl. Fürsten samt Dero Durchl. Frau Gemahlin Bildnissen neben einander, und auf dem Rande: CAROL. WILH. PR. ANH. SOPHIA DUCISS. SAXON. Auf der Gegenseite Iani Bildniß, und über demselben: Ferat his nova gaudia IANUS. Unten Et acclamet populus etc. 1681.

11.) Eine

11.) Eine Medaille mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Bildniß und Fürstl. Titel; auf der Gegenseite ein Bär um sich sehend unter Bäumen, zur Seiten Dero Fürstl. Wapen auf einem Piedestal mit der Jahrzahl MDCCI. Oben die Worte: INTREPIDE & CONSTANTER.

12.) Eine Medaille auf die neue Kirche der heiligen Dreyfaltigkeit, welche in der Mitten abgebildet stehet, um derselben herum: Mit GOtt wollen wir Thaten thun Ps. LX. 11. CVIII. 14. Unten stehet: Zu Ehren der H. Dreyfaltigkeit den 4. Jun. 1683. gegründet, und den 16. Octobr 1696. eingeweyhet. C. W. Auf der Gegenseite zeigt sich ein Haus auf einem Felsen mit darüber stehenden Worten: Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen, Ps 87. Unten: Von Carl Wilhelm dem Frommen und Großmüthigen Fürsten zu Anhalt in Zerbst.

13.) Noch eine mit ebenmäßiger Bildung der Kirche mit lateinischer Umschrift: IN DEO FACIEMUS VIRTUTEM. PS. LX. CVIII. 14. Unter derselben: FUNDAMENTA EIUS IN MONTIBUS SANCTIS, PS. LXXXVII. VI. Auswärts herum lieset man: SIT TIBI SANCTA TRIAS TEMPLUM HOC MANEATQUE SACRATUM. Auf der Gegenseite stehen die Worte TEMPLUM IN HONOREM S. S. TRINITATIS Aetc.

14.) Eine Medaille, die zum Andenken der Erneurung der Fürstl. Schloß-Kirche verfertiget. Auf der ersten Seite stehet das Hochfürstl. Bildniß nebst Fürstl. Ti-

tel: Auf der Gegenseite die Worte: DIVINA ADSPIRANTE GRATIA PIETAS & MUNIFICENTIA CAROLI WILHELMI PRINC. ANHALT. REGENTIS TEMPLUM S. BARTHOLOMÆI EXORNAVIT & INSTAURAVIT AN. SAL. MDCC. SERVESTÆ.

15.) Eine Medaille präsentiret das Bildniß und hohen Namen der Durchl. Fürstin Sophia. Die Gegenseite enthält einen Tisch, auf welchem ein Buch aufgeschlagen. Vor demselben kniet ein Frauenzimmer, die in der linken Hand einen Oelzweig hält. Ueber dem Buche stehet ein Spiegel, so von der Sonne bestralet, die Strahlen aber zurück auf der Knienden Herze geworfen werden. Die herumstehenden Worte sind: TIMOR DOMINI EST INITIUM SAPIENTIÆ. Sir. I. 16.

16.) Eine Medaille, auf welcher sich beider Hochfürstl. Personen Bildnisse präsentiren mit der Umschrift: D. G. CAR. GUIL. PR. ANH. D. S. A. W. C. A. D. S. B. I. C. D. G. SOPHIA PR. ANH. S. NAT. DUC. SAX.

17.) Von demselben eine Medaille mit dem Fürstl. Bildniß und Titel, oben darüber CONCORS SECULUM ECCLESIÆ. Auf der andern Seite finden sich die Worte: InsIgnIa DICta sVnt DE TE CIVItas Dei, Ps. 87. v. 3. Oben drüber LUTHERANÆ LÆTANTIS d. 31. Oct. und unten drunter DeVs In ea non MoVebitVr Ps. 46. v. 6.

18.) Eine Medaille von 5. Loth, betrift das Beilager des Herzogs Friedrichs zu Sachsen-Gotha mit der Durchl. Prinzeßin Magdalena Augusta, Fürst Carl Wilhelms Prinzeßin Tochter. Auf der einen Seite sind beider hoher

her Personen Bildnisse gegeneinander gesetzet mit Namen und Titel. Auf der Gegenseite ist ein schöner doppelter Rautenstock, woran unten das Sächsische und Anhaltische Hauptwapen unter 2. Fürstenhüthen befestiget, hinaufwärts aber des Durchl. Paares Hochfürstl. Ahnen an 4. Schildern auf ieder Seite mit ihren Namen geheftet sind, mit der Umschrift: CONIUGIUM SAXO-ANHALTINUM INEUNTE ALTERO SÆCULO, A PRONEPOTIBUS RENOVATUM. Die äuserste Randschrift setzet das Jahr und den Tag hinzu.

19. Eine Medaille von 2. Loth auf eben diese Begebenheit ist von alten Römischen Nummis entlehnet, da die Concordia das Hochfürstl. Paar gleichsam zusammen giebt mit der Umschrift FELICITAS TEMPORUM, und Unterschrift VOTA PUBLICA. Die Gegenseite zeigt einen fruchtbaren Weinstock, woran die mütterliche Familie aus dem Albertinischen Churhause sich präsentiret, woraus zu ersehen, daß beide Hochfürstl. Personen Schwester Kinder gewesen. Die Umschrift ist: ASPICE SOBRINOS FELICI FOEDERE IUNCTOS. Unten stehet Jahr und Tag des Beilagers.

20.) Eine Medaille, welche des Durchl. Fürsten Johann Augusts Verlobung mit der Durchl. Prinzeßin zu Sachsen-Gotha betrift, und präsentiret 2. Flüsse, so in einen zusammen fliessen, mit darzwischen befindlichen Worten: SPONSALIA IOAN AUGUSTI PRINC. ANHALT. ET FRIDERICÆ DUC. SAX. CELEBRATA GOTHÆ XXVI. Febr. MDCCII. Drüber MUTUO CONFLUXU. Auf der Gegenseite UT DUCES GOTHANOS AUGET MAGDALIS ASCANIA, SIC. GOTHANA

FRIDERICA SERVESTANOS AUGEAT. Auf dem auswärtigen Rande lieset man: CONIUGIUM FELICISSIME CONSUMMATUM D. 25. Maji.

21.) und 22.) Sind 2. Medaillen, so auf das Begräbniß der Durchl. Fürstin Friederika verfertigt sind, auf deren ieden ersten Seite das Bildniß der Durchl. Fürstin mit Namen und Titel zu sehen; auf der Gegenseite der einen aber folgende Inscription: PRINCEPS FOEMINA QUAM NON TAM GLORIA ORTUS, QUAM IPSA ORTUS GLORIAM VIRTUTIBUS EXTULIT etc. Auf der Gegenseite der andern präsentiren sich zur Rechten zwey grünende Palmbäume, der eine mit dem Anhaltischen, der andere mit dem Sächsischen Wapen, in der Mitten die Stadt Carlsbad, zur Linken wieder zwey Palmbäume, iedoch der eine abgebrochen, und zwischen beiden ein Fluß mit darunter stehenden Worten: RUMPUNT QUÆ DEDERANT HIC GAUDIA GRATA GEMELLI, weil beides die Vermählung und der Tod Ihro Durchl. in dem Monat Maio, da die Sonne in den Zwillingen stehet, geschehen. Oberwärts dieser Stadt werden diese Palmbäume nochmals auf einem hohen und an den Himmel reichenden Berge mit darüber schwebender Krone präsentiret, und über selbige die Worte: AST SUCCESSURO COELESTIA TEMPORE REDDENT.

23.) Der Fürstl. Herren Gebrüdere Fürst Johann Ludwigs und Fürst Christian Augusts Medaille enhält auf der einen Seite beider Portraits mit Namen und Titel; die andere Seite aber das Hochfürstl. Wapen mit denen Worten FRATRUM CONCORDIA 1742.

24.) Eine

24.) Eine Gedächtniß-Münze. Auf der einen Seite befindet sich das Fürstl. Anhalt. und Herzogl. Würtenbergische Wapen mit dem Elephanten-Orden und denen Worten: SECULUM VIXERUNT, VIVANT IN SECULA; auf der andern Seite aber folgende Worte: IN MEMOR. SECULI VITÆ IUNCTIM IMPLETI A IOH. AUGUSTO I. PR. ANH. DUCE SAX. & HEDW. FRIDERICA PR. ANH. DUCE SAX. NAT. DUC. WüRTEMB. d. 19. Sept. 1734.

§. 9.

Von den Fürstl. Anhalt-Dessauischen Medaillen

finden sich

Von Fürst Joachim Ernst eine Medaille auf den Tod seiner ältesten Prinzeßin Tochter Fr. Anna Maria, vermählter Herzogin zu Liegnitz und Brieg, auf derer einen Seite das Fürstl. Anhaltische Wapen zu sehen mit den Worten: Mem. Ill. Mat. Annæ Mar. Pr. Anhal. Duci. Sil. Leg. Breg. Quæ Pie Obiit M. Nov. Die XIV. An, MDCV. Auf der andern Seite das Liegnitz-Brigische Wapen mit herumstehenden Namen der beiden Herren Söhne Io. Chr. Et Ge. Rud. Fr. Duc. Sil. Lig. Et Brig.

Von Fürst Johann Casimir

1.) Eine Begräbniß-Medaille in Grösse eines Thalers. Auf der einen Seite siehet man das Anhaltische Wapen, herum stehet der Fürstl. Name und Titel. Die andere Seite enthält folgende Inscription: Natus VII. Dec.

Dec. Anno MDXCVI. Obiit XV. Sept Ao. MDCLX. Regnavit A. XLIII. Vixit Annos LXIII. Menses. IX. Dies VIII. Horas XII. Constanter & Sincere.

2.) Dergleichen eine in Grösse eines Groschens.

Von Fürst Georgen II. und Dessen Frau Gemahlin

Findet man

1.) Eine güldene Medaille 2. Ducaten schwer. Diese führet auf der einen Seite sein Bildniß und Namen, auf der andern das Fürstl. Anhaltische Hauptwapen des halben Adlers und der fünf Balcken und Rautenkranzes mit darüber stehenden Fürstenhuth und Worten, Omnia Cum Deo, und darnebrn befindlicher Jahrzahl 1693.

2.) Eine Medaille mit der Fürstl. Frau Gemahlin Bildniß und beigefügten Worten: Henr. Cath. Prin. Avriaca. Auf der Gegenseite siehet man das Fürstl. Anhalt. und Nassau-Orangische Wapen.

3. Eine Medaille von Silber, auf deren einen Seite beider Hochfürstl. Personen Bildnisse zusammen stehen mit herum befindlichen Worten: Ioh. Georg. Princ. Anhalt. Henr. Cath. Princ. Auriaca. Auf der andern Seite das Fürstl. Anhaltische und Nassau-Orangische Wapen samt den Worten: Quos Amor & Virtus Sociant, Sors Nulla Resolvet.

4.) Noch eine grosse silberne Medaille von zehen und sechs achtel Loth, auf derer einen Seite Fürst Johann Georgen Bildniß nebst Namen Titel und Jahrzahl, auf der andern

andern der Hochfürstl. Gemahlin Bildniß nebst Namen, Titel und Jahrzahl zu sehen.

5.) Eine Medaille bei Fundirung der neuen lutherischen Kirche von Anno 1690. Auf der einen Seite ist das Fürstl. Bildniß nebst Namen und Titel. Die Inscription auf der andern Seite ist: Deo T. Opt. Maximo Annuente Ser. Dn. Ioh. Georg. Anhalt. Princ. Promovente Liberali Aliorum Pietate Opitulante Templi Huius Novi Dessaviens. Iacta Fundamenta Anno Salut. MDCXC. Die 14. Augusti. Herum aber stehen die Worte: Diruta Dum Passim Sua Flet Germania Templa Hæc cœli Auspiciis Ædes Fundata resurgit.

6.) Auf Fürst Johann Georgen Begräbniß-Medaille befindet sich auf der einen Seite das Fürstl. Bildniß mit den Worten: Ioh. Georg. D. G. Pr. Anhalt. auf der andern Sereniss. Domus Suæ Senior etc.

7.) Der Hochfürstl. Frau Wittwe Henrica Catharina Vormund und Huldigungs-Medaille enthält auf der einen Seite Dero Bildniß mit einem Flor umhangen, und um demselben Namen und Titel. Auf der Gegenseite sitzet dieselbe unter einem Baldachin mit herumstehenden Worten: Divi Ioh. Georgii Mariti Testamento. Iussa. Regnans Tutrix. Leopoldi. Fil. Un. Unten stehet Homag. Tetrarchiæ. Dessav. Suscepit. D. XIV. Martii. MDCXCIV.

8.) Eine bei Lebzeiten Dero Hochfürstl. Gemahls auf die ehemalige Kirche zu Oranienbaum verfertigte Medaille. Die eine Seite enthält einen viereckten mit einem Teppich belegten Tisch, auf welchem ein Rauchfaß stehet

nebst

nebst den Worten, durch welche der Rauch dringet. Preces Superis Gratissima Thura. und an dem Teppich: Da Pacem Domine. Auf der Gegenseite lieset man eine kurze Beschreibung dieses Actus nebst der Tags- und Jahrzahl Die 17. Octobr. 1676.

9.) Eine Medaille von Hochgedachter Fürstin bei Errichtung des Waisenhauses. Auf der einen Seite stehet ein von der Sonne beleuchtetes Frauenzimmer mit einem langen Habit. In der rechten Hand hält sie ein umgekehrtes Kreuz, in der linken einen Orange-Zweig auf einen Piedestal über ein marmornes Pflaster, mit darunter befindlichen Worten: Pietas Auriaca. Auf der andern Seite ist die Abbildung des Waisenhauses mit der Aufschrift: Orphanotrophium, und darunter die Worte: A Sereniss. Princ. Anhaltina Nata Princ. Auriaca. D. Henrica Catharina Regent. Tutrice Dessaviæ. A. 1697. Maji 4. Fundat.

10.) Eine Medaille auf Fürst George II. Prinzeßin Tochter Louise Sophie Tod. Ein Orangebaum mit etlichen Zweigen und daran haftenden Orangeäpfeln, auf welchen der Wind zubläset, und einen Zweig nicht zur Vollkommenheit kommen läßt, erfüllet die erste Seite, wo oben darüber noch die Worte stehen: Spatium si fata dedissent. Auf der andern Seite ist folgende Inscription: P. M. S. Serenæ Princip. D. G. Lu. Sophiæ in Anhalt. etc. Mor. cIↃIↃCLXXVIII. XIX. Apr. Unten stehet ein Granat-Apfel und darüber eine Krone, und um dieselbe: Non Omnis Moriar.

11.) Eine Medaille über das Absterben der Herzogin von Liegnitz, Brieg und Ohlau Fr. Louisen, Fürst Johann

hann Georgen II. Prinzeßin Schwester. Auf der einen Seite stehet der Prinzeßin Bildniß mit den Worten: Non Est Mortale, Quod Opto; Auf der Gegenseite lieget ein Schäfgen auf einem Polster, und um demselben stehen die Worte: Je soupire apres ma chere Bergere. Dessen Bedeutung, daß die Frau Mutter die Frau Herzogin von Holstein gemeiniglich ihr Schäfgen geheissen, und diese daher nach Absterben der Fr. Mutter ihr Verlangen nach derselben hierdurch bezeugen wollen.

12) Fürst Leopolds Geburts-Medaille. Auf der einen Seite stehet man viel aus dem Himmel leuchtende Stralen mit darinn stehenden Worte יהוה darunter eine Pyramide mit dem Buchstaben L. und an dem Fusse Tandem. Um der Pyramide stehen fünf Orangenbäume, so die 5. Schwestern von Ihro Durchl. bedeuten; Auf der Gegenseite aber: Leopoldus D. G. Princeps Anhaltinus. Com. Asc. D. Serv. e. Bernb. Natus in Arce Dessavienſi d. 3. Iulii h. 6. m. A. S. MDCLXXVI.

13.) Noch auf dessen Geburt eine Medaille mit einem Orangenbaum, an welchem sechs Aeptel, welcher Baum mit Stralen aus dem Himmel und darinn stehenden יהוה beleuchtet. Der Baum stehet in einem schönen Gefässe, an welchem Tandem stehet. Die Gegenseite ist wie bei vorhergehender No.

14.) Als Fürst Leopold das erste Jahr Dero Alters zurück geleget, ist eine Medaille mit dem Bildniß eines nackten Kindes verfertiget worden, um dessen Haupt Bienen fliehen, mit beiden Händen aber eine Schlange zerdrückt, neben ihm zur Rechten stehet ein Orangebaum, und an dem Fuß desselben das Brustbild eines Frauenzimmers, rings herum aber die Worte: Dat Serpens Pugnæ, Dat

Apis Præsagia Mentis; Auf der Rückseite lieset man: Leopoldo Principi Anhaltino, Principi Iuventutis postquam III. Julii Anno MDCLXXVII. Expleviſſet Feliciter Annum, Omnis Subditus Actuagies Multis Adclamat Votis.

15) Auf der Medaille, so auf die Vermählung der Prinzeßin Amalien (Fürst Johann Georgen II. Prinzeßin Tochter) mit Fürst Henrich Casimirn von Nassau verfertiget worden, stehet Cupido mit einem mit der Spitze zur Erden gekehrten und oberwärts brennenden Pfeile in der rechten, und in der linken Hand ein Cornu Copiæ, woran die Worte stehen: Concors Gloria Lætioris Ævi. Hinter dem Cupido ein See, auf der rechten einige Felsen, auf der linken ein Schiff, oberwärts ein Gewölbe samt den Worten: Simul & Semper. Auf der Gegenseite stehen unter einigen aus dem Himmel leuchtenden Stralen: D. G. Henrico Casimiro Principi Nassovio Et Amaliæ Principi Anhaltinæ. In Arce Dessavienſi. A. MDCLXXXIII. D. XVI. Nov. Connubio Sacro Junctis.

Die Medaille, die zum Andenken Fürst Leopolds geschlagen, enthält auf der einen Seite das Fürstl Bildniß mit Namen und Titel und Nat. 3. Julii 1676. unten im Abschnitt 1. Samuel. XII. v. 2. als welche Worte sie selbst zum Leichen-Text erwählet. Auf der andern Seite ist ein Tumba mit der Inscription: Memoriæ Principis Anhaltini Sacrum. und der Ueberschrift: Morte Non Marte, Victus. Unten stehet Obiit den 9. April 1747.

* * * * * * * * *

Nun muß ich noch mit wenigen derjenigen Feier gedenken, welche diese Schrift veranlasset hat. Es ist dieses das gewöhnliche jährliche Schul-Examen, welches morgen und übermorgen als den 21sten und 22sten dieses soll angestellet werden. Und weil die Gesundheitsumstände des Herrn Rectoris ihm dies Jahr nicht erlaubet, sich mit einer Einladungsschrift zum Examen zu beschäftigen, so habe hiermit Hochgeneigte Gönner und Freunde unserer Schulanstalten nicht nur auf beide Tage invitiren, sondern auch zugleich die Handlung der ersten Classe mit anzeigen wollen.

Montags

Wird, wie gewöhnlich, Vor- und Nachmittags mit der ersten Classe das Examen angestellet, wobei

1.) Friedrich George August Lobethan, aus Cöthen, eine lateinische Rede von der Güte GOttes in Regierung der Menschen halten wird. Sowohl der Plan der Rede, als auch die Ausführung derselben ist von ihm selbst ausgearbeitet worden.

2.) Johann Carl Friedrich Paetsch aus Cöthen, wird nach Birnbaums Ausführung von der größten

Gelassenheit, als einem unbetrüglichen Kenzeichen ächter Grosmuth peroriren.

3.) Johann Abraham Jacob Pauli aus Merzin im Cöthnischen, trägt J. J. Suero Gedanken über den Saz vor: die Menschen werden gemeiniglich von den Meinungen, die sie von den Dingen hegen, und nicht von den Dingen selbst, beunruhiget und gequälet.

4.) Friedrich August Behr aus Cöthen, besinget das Lob GOttes nach Anleitung des 104. Psalms so, wie dasselbe ausgeführet ist in den Mustern und Proben der deutschen Dichtkunst, erster Theil, Seite 11.

5.) Victor Wilhelm Friedrich Werth aus Cöthen, trägt Jacob Crucius lateinische Rede von der Eintracht vor.

6.) Lorenz Christian Bieler aus Gnetsch, im Cöthnischen, zeigt nach dem Suero, daß in der Geisterwelt oft eben so, wie in der Körperwelt, epidemische und ansteckende Krankheiten herr-

LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Dienst

Dienstags Vormittags

Wird in der zweiten Classe das Examen angestellet, wobei

1.) Friedrich Victor Biedermann aus Cöthen, und

2.) Daniel Ludwig Wilhelm Holzmann, aus Cöthen, in einer deutschpoetischen Rede von der Dankbarkeit handeln werden.

Darauf folgt ein Gespräch, welches diesmahl nur aus einer Handlung bestehet, und betitelt ist:

Der sich selbst betrogene Erbe.

Die Personen dabei sind:

Molinäus.
Cominius, dessen Vater
Megacles, des Molinäus Hoffmeister
Argeno, des Molinäus Vetter.
Liebezeit.
Amynt.
Priscian, des Molinäus ehemahliger Lehrmeister.
Herr von Stoltz.
Rutilius.
Servilius, ein Advocat.
Celsus, ein Doctor Medicinä.
Lycidas, ein Philosoph.
Cujacius, Hugo, | zwei Advocaten.

Lycius,

Lucius.
Siveno.

Die Namen der Schüler aber, die sich bei dem Gespräch beschäftigen, sind nach der Classen-Ordnung folgende:

F. B. Biedermann.
D. L. W. Holzmann.
August Wilhelm Krietsch, aus Cöthen.
Johann Friedrich Krietsch, aus Cöthen,
Christian Lorenz Matthiä, aus Cöthen.
Dadid Friedrich Huch, aus Cöthen.
Johann August Fitzau, aus Cöthen
Johann August Keßler, aus Cöthen.
Wilhelm Friedrich Backofen, aus Cöthen.
Johann George August Nagel, aus Groß-Paschleben im Cöthnischen.
Christian August Leopold Werth, aus Cöthen.
Johann Friedrich Fitzau, aus Cöthen
Christian Ludwig Becker, aus Cöthen.

Schließlich erbitten wir uns mit Unterthänigkeit, Gehorsam und Ergebenheit die Ehre der Gegenwart unserer Hochgeneigten Cönner und Freunde dieser Schulubungen, und empfehlen uns der Gewogenheit derselben, die wir stets mit der geziemensten Hochachtung verehren.

QK A 665

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-215154-p0046-6

Pon Xb69, QK

ULB Halle
003 134 210 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-215154-p0047-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-215154-p0048-7

Q. K. 134, 12.

Anh I

X b 69

Von den

Fürstl. Anhaltischen Medaillen,

als eine Fortsetzung

von dem

Ursprunge der Münzen,

handelt,

---

und

ladet zugleich

Hochgeneigte Gönner und Aufseher

der Reformirten Stadt-Schule,

wie auch

Alle Freunde

Derselben

zum öffentlichen Examen,

welches den 21ten und 22ten März dieses 1768sten Jahres einfällt,

mit der schuldigsten Hochachtung und Ehrerbietigkeit gehorsamst und ergebenst ein,

Johann August Lüdicke, Con-Rector.

Cöthen, gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-215154-p0049-6